

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 23

Rubrik: Püñktchen auf dem i

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

produktiv zu bedauern wagt und allzu abseitiges Wühlen nach Beweisen für allgemein existentes männliches Paschatum mit Kopfschütteln verfolgt, muss deswegen beileibe kein Phallokrat sein, obwohl er deswegen meist flugs dazu gestempelt wird. Nicht «der Mann» allein hemmt weitere Fortschritte in der Gleichberechtigung, sondern oft auch ein Zuviel jener allzu eifrigen Feministinnen, die vor lauter Zorn auf die Männer völlig vergessen, dass der Mann, so wie sie ihn sich wünschen, nicht unbedingt nach jederfraus Geschmack wäre.

Aufmunterung zur Exhibition

Im übrigen hat die «Befreiung der Frau» beachtliche Fortschritte gemacht, was sich auch annehmen lässt aus der Begeisterung mancher Feministinnen angesichts gewisser Erscheinungen. Die Biographie einer Dame aus Zürich, die dem ältesten Gewerbe unter- oder obliegt, hat nicht nur so gleich die schwesterliche Sympathie einiger emanzipierter gutbürgerlicher Damen gefunden, sondern ist sogar auf dem Weg, ein helvetischer Bestseller zu werden, wohl weil sich die Leserschaft (Buchhändler bekennen: zur Hauptsache weibliche) von der Lektüre voyeuristische Erlebnisse erhofft. Nicht genug damit, dass besagte Dame in Zürich für den Posten eines Bezirksanwaltes kandidierte (dank beachtlichem «politischem» Anhang) und – wenn auch (noch?) nicht gewählt – doch immerhin um die 2000 Stimmen gewann – nicht genug damit: das Zweite Deutsche Fernsehen widmete ihr sogar einen Film, welcher der Hauptperson eifrigen feministischen Suktors eintrug. Und in Italien erregte ein Dokumentarfilm über den Alltag einer Prostituierten erhebliches Aufsehen, wobei sich wiederum auch Feministinnen sehr dafür einsetzten, dass er überhaupt gesendet wurde.

Das mit diesen Erwähnungen verbundene «Ableiten in die Gosse» – sozusagen – geschieht lediglich deswegen, weil sie einem die Frage aufdrängen könnten, warum denn ausgerechnet mit Genutuuung solche Projekte begrüsst wurden von jenen Frauenkreisen, die sich andererseits nicht genug empören können über die «sexuelle Ausbeutung» der Frau, über die «Verletzung der Frauenwürde» durch den Mann. Ist es denn – unter dem Strich gerech-

Pünktchen auf dem i



Kopie

öff

net – wirklich so, dass es immer Männer sind, die solche Frauen auf den Strich getrieben haben? Und ist es nicht vielleicht auch so, dass sie, nämlich diese angeblich so ausgebeuteten Damen, ganz schön zu verdienen pflegen? Was anzudeuten sie in ihren exhibitionistischen Medienexkursen selten unterlassen.

In Paris ist das Buch «Ça va les hommes» von Christiane Collange erschienen (Verlag Bernard Grasset). Sie interviewte zweihundert beliebige Männer und kommt zum Schluss, der Feminismus habe bereits ganze Arbeit geleistet. Es sei erstaunlich, wie bewundernd die heutigen Männer von ihren Frauen redeten. Paschas und Phallokraten seien selten, und Nachwuchs für sie fehle. Aeusserst viele der Befragten – so ermittelte Mme Collange – empfänden allerdings ihre Frauen gleichzeitig auch als unnachgiebig. Sie mischten sich ferner zu gerne in alles ein und wollten dem Mann ständig ihre Lebensart aufzwingen; mit unermüdlicher Beharrlichkeit versuchten sie, die Männer zu verändern und zu reformieren...

Ich halte es nicht für ausgeschlossen, dass dies einfach eine verbreitete Eigen-Art der Frau ist. Falls dem so wäre, könnte es vielleicht ganz nützlich sein, wenn in der (durchaus nötigen) Auseinandersetzung um die Gleichberechtigung von Mann und Frau u. a. auch davon ausgegangen würde, dass es nicht nur «den Mann» und «die Frau» gibt, sondern dass es frauliche und männliche Eigenarten gibt, die zu haben jede Seite ein Recht hat, und dass es eigentlich schade wäre, wenn sie einem rigorosen Kahlschlag zum Opfer fielen. Allerdings – wenn diese Unterschiedlichkeit der Eigenarten bestehen bleibt, dann ist zu befürchten, dass weder Mann/Frauwitze noch Mann/Frau-Schmähwörter aussterben, vor deren einseitiger Interpretation man sich aber hüten sollte. Und wenn es nur wäre, weil Schimpfwort und Witz weit weniger über ihren jeweiligen Gegenstand auszusagen pflegen als über die Person, die sie äussert.

LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
UNTERWASSER
Ein Erlebnis täglich bis 26. Oktober!



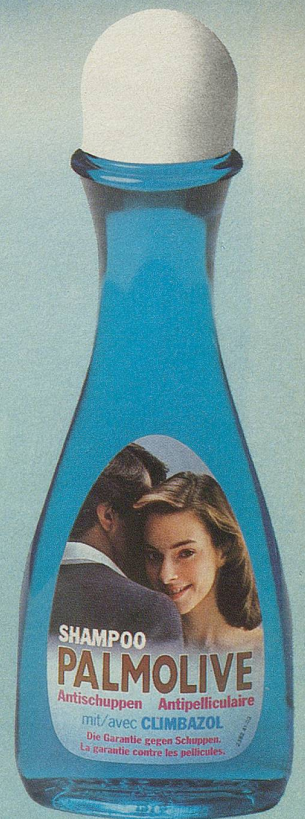
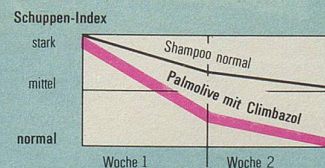
Frauen lieben starke Schultern. Aber bitte ohne Schuppen!

Das neue Palmolive Antischuppen-Shampoo garantiert Ihnen schuppenfreie Schultern. Denn sein neuer Aktivwirkstoff CLIMBAZOL reguliert die übermässige Schuppenbildung der Kopfhaut.

Das Palmolive Antischuppen-Shampoo ist absolut mild, sein pH-Wert ist der natürlichen Haut angepasst. Dadurch werden Haar und Kopfhaut nicht angegriffen und die Schuppenbildung wird auf schonende Weise verhindert.

Garantierte Wirkung bei zweimal Haare waschen pro Woche.

Klinische Tests beweisen: Palmolive Antischuppen-Shampoo mit CLIMBAZOL bekämpft Schuppen wirksam. Garantiert.



Neu: Palmolive Antischuppen-Shampoo. Die Garantie gegen Schuppen.